



HERBST-DEBÜTS **QUATUOR** _____ _____ **MONA** _____

17. OKTOBER 2021
ELBPILHARMONIE KLEINER SAAL



MODERNE KULTUR IN
EINZIGARTIGER GESTALT.

WELCHE VISION MÖCHTEN SIE VERWIRKLICHEN?



Julius Bär ist Principal Sponsor
der Elbphilharmonie Hamburg.

juliusbaer.com

HERBST-DEBÜTS

QUATUOR MONA

VERENA CHEN VIOLINE

CHARLOTTE CHAHUNEAU VIOLINE

ARIANNA SMITH VIOLA

ELIA COHEN WEISSERT VIOLONCELLO

Joseph Haydn (1732–1809)

Streichquartett C-Dur op. 20/2 (1772)

Moderato

Adagio

Menuetto: Allegretto

Fuga a 4 soggetti: Allegro

ca. 25 Min.

Maurice Ravel (1875–1937)

Streichquartett F-Dur (1903)

Allegro moderato, très doux

Assez vif, très rythmé

Très lent

Vif et agité

ca. 25 Min.

keine Pause

Gefördert durch die Cyril & Jutta A. Palmer Stiftung,
Classical Futures Europe und das Programm
Kreatives Europa der Europäischen Union

Es ist *das Besondere*,
das Wellen schlägt.



HAWESKO

Hanseatisches Wein und Sekt Kontor

Der offizielle Weinpartner
der Elbphilharmonie

Mehr Infos unter:
hawesko.de/elphi

Gestatten, die großen Stars von morgen: In der neuen Reihe »Herbst-Debüts« stellen sie ihr Können unter Beweis. Das zweite der abwechslungsreichen Vormittagskonzerte gestaltet das Pariser Quatuor Mona, das sich schon bald nach seiner Gründung 2018 im Musikleben der französischen Hauptstadt etablierte. In Hamburg heißt man das Viergespann ganz besonders willkommen – ist doch die erste Geigerin Verena Chen gebürtige Hanseatin. Im Gepäck haben die vier Musikerinnen das einzige Streichquartett von Maurice Ravel sowie eines von Haydns wegweisenden »Sonnenquartetten«.

EXPERIMENTIERFREUDIG **UND GELEHRT**

Joseph Haydn: Streichquartett C-Dur



Joseph Haydn

»Papa Haydn« – so nannten die Zeitgenossen den Musiker, den sie als Begründer von Sinfonie und Streichquartett ansahen. Später nahm der einstige Ehrentitel aber eine abwertende Nebenbedeutung an: Er verwies auf einen altmodischen, harmlos-naiven Kapellmeister. Wie unzutreffend dieses Klischee ist, zeigen die sechs ausdrucksstarken, experimentierfreudigen Quartette op. 20. So beginnt zum Beispiel das zweite in C-Dur mit einem Solo des Cellos. Dieses Instrument hatte in früherer Zeit meist nur der harmonischen Grundierung gedient, und auch die Bratsche wurde stiefmütterlich als Füllstimme behandelt. Haydn trieb in seinen Quartetten die Gleichberechtigung der vier Instrumente voran – nicht zuletzt, indem er allen kleine Soli anvertraute.

Im folgenden Adagio stellt nach einem kraftvollen Unisono erneut das Cello das Thema vor. Dieser Moll-Satz ist ein typisches Beispiel für Haydns Sturm-und-Drang-Stil: Kühne harmonische Wendungen und scharfe Laut-Leise-Kontraste erzeugen eine Dramatik, die zeitgenössische Hörer höchstens aus der Oper kannten. Höfischer Galanterie verweigert sich auch das Menuett. Es ist kaum noch tanzbar, weil gleich zu Beginn übergebundene Noten den Taktschwerpunkt verschleiern. Den Höhepunkt bildet die »Fuga a 4 soggetti«: Ihre beiden Themen sind jeweils mit einer themenähnlichen Gegenstimme gekoppelt. Haydn lässt seinen Tonsatz noch etwas gelehrter erscheinen, indem er das erste Thema auch in der Umkehrung bringt. Die in Halbtönen absteigende Linie wird zur chromatisch aufsteigenden – »al rovescio« –, von hinten nach vorn zu spielen, lautete dafür der Fachbegriff, der an dieser Stelle sogar im Manuskript steht.

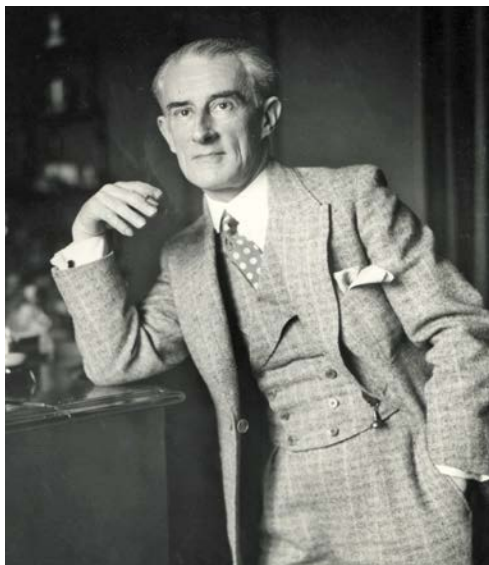
FORM UND KLANG

Maurice Ravel: Streichquartett F-Dur

Maurice Ravel widmete sein erstes bedeutendes Kammermusikwerk, das Streichquartett F-Dur, seinem Lehrer Gabriel Fauré. Viel stärker ist das Stück allerdings Claude Debussy und seinem einzigen Streichquartett verpflichtet. Das zeigen zum Beispiel die Themen des ersten Satzes mit ihrer pendelnden Bewegung, außerdem viele Details aus dem scherzartigen zweiten Satz: Er wird teilweise pizzicato gespielt (also mit den Fingern gezupft), hat die gleiche Taktart und fast die gleiche Tempo- und Vortragsbezeichnung wie der entsprechende Werkteil bei Debussy. Selbständiger wirkt der dritte Satz, der mit seinen häufigen Wechseln in Takt, Tempo und Tonart an eine Improvisation denken lässt, ebenso das Finale, in dem sich Fünfer- und Dreiertakt abwechseln.

Ravel verfolgte mit seinem Werk offenbar zwei Ziele: Einerseits ging es ihm um jene formale Strenge, die er mit der altherwürdigen Gattung des Streichquartetts verband: »Mein Quartett in F«, so schrieb er später, »entspricht einem Wunsch nach musikalischer Konstruktion, die zweifellos unvollkommen verwirklicht ist, aber viel deutlicher in Erscheinung tritt als in meinen früheren Kompositionen«. Zur Geltung kommt dies beispielsweise in der Herleitung der meisten späteren Motive aus dem Grundthema des ersten Satzes. Andererseits verwirklicht sich in vielen Passagen ein ganz eigener Sinn des Komponisten für Klangeffekte: Neben dem Pizzicato sind etwa das Spiel mit Dämpfer, Tremolo (zitternde Bogenführung) oder höchste Lagen für Bratsche und Cello sehr geschickt eingesetzt. Ravels Streichquartett lebt aus der Spannung zwischen zwei Begabungen: Formsinn und Klangsensibilität.

Maurice Ravel





QUATUOR MONA

Das Quatuor Mona wurde 2018 von Verena Chen, Charlotte Chahuneau, Arianna Smith und Elia Cohen Weissert gegründet. Noch während des Studiums am Conservatoire National Supérieur de Musique in Paris eroberten sie schnell die Bühnen der französischen Hauptstadt, darunter die Philharmonie de Paris, der Petit Palais, der Salle Cortot und das Studio 104 des Maison de la Radio.

Im Januar 2020 wurde das Quatuor Mona unter weltweit führenden jungen Quartetten ausgewählt, bei der Biennale für Streichquartette der Cité de la Musique in Paris aufzutreten. Abgesehen von dieser Ehre war das Quartett bereits mit zahlreichen namhaften Künstlern zu erleben, darunter Emmanuel Pahud, Paul Meyer und Marie-Josèphe Jude. Infolge ihres Auftritts beim Festival Musique à Flaine 2018 wurde der Pianist und Komponist Abdel Rahman El Bacha auf die vier jungen Künstlerinnen aufmerksam. Er widmete ihnen sein Stück *Prélude pour strings* und lud sie ein, im Théâtre Royal du Parc in Brüssel zu konzertieren.

In diesem Jahr wurde das Quartett zum BBC New Generation Artist ernannt. Außerdem sind sie Musikerinnen Artists-in-Residence bei diversen renommierten Institutionen, darunter die Fondation Singer-Polignac und die Villa Musica Stiftung, Live Music Now und die Escuela Reina Sofia in Madrid, wo sie derzeit ein weiterführendes Studium bei Günter Pichler vom Alban Berg Quartett absolvieren. Das Quartett wurde in seiner noch jungen Karriere bereits mit einigen Preisen ausgezeichnet, darunter der Tremplin-Award der Philharmonie de Paris und der Prix de l'Orangerie de Sceaux.

EINER DER GANZ GROSSEN

Kein Geringerer als Jean-Guihen Queyras bezeichnete den jungen Cellisten Sebastian Fritsch als einen der »Großen seiner Generation«. Kein Wunder also, dass es für den gebürtigen Stuttgarter derzeit Preise regnet. Gemeinsam mit der japanischen Pianistin Naoko Sonoda gestaltet der Youngster das dritte Konzert der Reihe »Herbst-Debüts« und präsentiert ein ausgefeiltes Programm mit Werken von Felix Mendelssohn Bartholdy, Robert Schumann und Alfred Schnittke.



14. Oktober 2021 | 11:30 Uhr | Elbphilharmonie Kleiner Saal

Es ist nicht gestattet, während des Konzerts zu filmen oder zu fotografieren.

IMPRESSUM

Herausgeber: HamburgMusik gGmbH

Geschäftsführung: Christoph Lieben-Seutter (Generalintendant), Jochen Margedant

Redaktion: Clemens Matuschek, Simon Chlosta, Laura Etspüler,

François Kremer, Julika von Werder

Redaktionsassistent: Janna Berit Heider, Nina Schulze

Lektorat: Reinhard Helling

Gestaltung: breeder typo – alatur, musialczyk, reitemeyer

Druck: Flyer-Druck.de

Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier

Anzeigen: Antje Sievert, +49 40 450 698 03, antje.sievert@kultur-anzeigen.com

BILDNACHWEIS

Joseph Haydn: Porträt von John Hoppner (Royal Collection Windsor Castle); Maurice Ravel (Lebrecht Music & Arts); Quatuor Mona (Edouard Brane); Sebastian Fritsch (René Gaens)



ELBPHILHARMONIE
H A M B U R G

WIR DANKEN UNSEREN PARTNERN

PRINCIPAL SPONSORS

Montblanc
SAP
Kühne-Stiftung
Julius Bär
Deutsche Telekom
Porsche

PRODUCT SPONSORS

Coca-Cola
Hawesko
Melitta
Ricola
Störtebeker

CLASSIC SPONSORS

Aurubis
Bankhaus Berenberg
Commerzbank AG
DZ HYP
EdekaBank
GALENpharma
Hamburg Commercial Bank
Hamburger Feuerkasse
Hamburger Sparkasse
HanseMerkur
Jyske Bank A/S
KRAVAG-Versicherungen
Wall GmbH
M.M.Warburg & CO

FÖRDERSTIFTUNGEN

Claussen-Simon-Stiftung
Cyril & Jutta A. Palmer Stiftung
Ernst von Siemens Musikstiftung
G. u. L. Powalla Bunny's Stiftung
Hans-Otto und
Engelke Schümann Stiftung
Haspa Musik Stiftung
Hubertus Wald Stiftung
Körber-Stiftung
Mara & Holger Cassens Stiftung
Programm Kreatives Europa
der Europäischen Union

STIFTUNG ELBPHILHARMONIE

FREUNDESKREIS ELBPHILHARMONIE + LAEISZHALLE E.V.

ELBPHILHARMONIE CIRCLE



WWW.ELBPHILHARMONIE.DE

